

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Danksagung	13
Einleitung	15
 1. Das Fremde verstehen? – Eine theoretische Rahmung	
<i>Meggi Khan-Zvorničanin</i>	19
1.1 Einleitung	19
1.2 Lebensweltbegriffe	20
1.2.1 Der Lebensweltbegriff bei Husserl	20
1.2.2 Der Lebensweltbegriff bei Schütz und Luckmann	21
1.2.3 Der Lebensweltbegriff bei Habermas	22
1.2.4 Fazit	23
1.3 Das Konzept der Transkulturalität (Welsch)	24
1.4 Transkulturalität aus (wissens-)soziologischer Perspektive	29
1.5 Transkulturalität, Lebenswelt und Demenz	31
1.6 Methodische Implikationen	32
 2. Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz in der Türkei	
<i>Türkan Yılmaz und Deniz Pamuk</i>	35
2.1 Einführung	35
2.2 Demenz in der Türkei: ein Überblick	36
2.3 Versorgung von Menschen mit Demenz	38
2.4 Entwicklungen und (Bildungs-)Projekte	43
2.5 Kritisches Fazit	45

3.	Demenzdiagnostik bei Menschen türkischer Herkunft – TRAKULA	
	<i>Ümran Sema Seven, Inka Valeska Braun, Elke Kalbe und Josef Kessler</i>	51
3.1	Einleitung	51
3.2	Ältere Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland . . .	53
3.2.1	Aspekte des Migrationserlebnisses	54
3.2.2	Lebensumstände türkischstämmiger Migrantinnen und Migranten in Deutschland	55
3.2.3	Bildungsspezifische und kulturelle Besonderheiten der türkischstämmigen Menschen	56
3.3	Demenz und Demenzdiagnostik	58
3.3.1	Aspekte der Demenzdiagnostik	60
3.3.2	Probleme der Demenzdiagnostik bei Menschen mit Migrationshintergrund	66
3.3.3	Etablierung von EASY, einem kulturfaireren Screening-Verfahren	67
3.3.4	Nonverbal testen mit dem TRAKULA	68
3.3.4.1	Anwendungsbereich des TRAKULA	70
3.3.4.2	Beschreibung der TRAKULA-Subtests	71
3.3.4.3	Figuren-Rekognitionstest	71
3.3.4.4	Labyrinth-Test	72
3.3.4.5	Figuren-Legen	72
3.3.4.6	Paarassoziationslernen	72
3.3.4.7	Konzept-Erkennen	73
3.3.4.8	Uhren-Zuordnungstest	73
3.3.4.9	Figur-Farbe-Test	74
3.3.4.10	Objekt-Symboltest	74
3.3.5	Empirische Ergebnisse und Validität des TRAKULA	76
3.3.6	Weiterer Forschungsbedarf	81
4.	Überblick über das Forschungsvorgehen	
	<i>Olivia Dibelius, Erika Feldhaus-Plumin, Gudrun Piechotta-Henze und Yve Weidlich</i>	89
4.1	Zum Stand der Forschung	89
4.2	Projektentwicklung	93
4.3	Forschungsdesign	94
4.4	Dokumentenanalyse	95
4.5	Expertinnen-Interviews	96
4.6	Interviews mit (pflegenden) Angehörigen türkischer Herkunft . .	97

4.7	Einzelfallanalysen	98
4.8	Analyse von Beratungssituationen mittels teilnehmender Beobachtung	99
5.	Ergebnisse der Dokumentenanalyse nach einer Internetrecherche	
	<i>Yve Weidlich und Dilek Yalniz</i>	103
5.1	Einleitung	103
5.2	Deutschsprachige Dokumentenanalyse	104
5.2.1	Internet	104
5.2.2	Radiosender	108
5.2.3	Fernsehsender	109
5.2.4	Informations- und Schulungsmaterial	110
5.3	Türkischsprachige Dokumentenanalyse	110
5.3.1	Internet	110
5.3.2	Fernsehsender	111
5.4	Methodenkritik	112
6.	Expertinnen über die Lebenswelten demenziell erkrankter Migrantinnen und Migranten	
	<i>Olivia Dibelius</i>	115
6.1	Einleitung	115
6.2	Die Untersuchungsgruppe	115
6.3	Methodik	116
6.4	Beispiel für die Lebenswelt einer Expertin	117
6.5	Ergebnisse	118
6.5.1	Die zweite Generation pflegt die erste Generation	118
6.5.2	Biografischer und beruflicher Hintergrund der Expertinnen ...	119
6.5.3	Betreuungsformen aus Sicht der Expertinnen	119
6.5.4	Zusammenfassung	122
6.6	Die Lebenswelt der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen	123
6.6.1	Familiärer Bereich	123
6.6.2	Altersbild	125
6.6.3	Überforderung pflegender Angehöriger und professionelle Unterstützung	127
6.6.4	Zugangswege zum deutschen Versorgungssystem	128
6.6.5	Hürden beim Zugang zu gesundheitsorientierten Angeboten ...	129
6.6.6	Ressourcen und positive Krankheitsbewältigung	130

6.6.7	Kritik an der jetzigen Situation und Veränderungswünsche der Expertinnen	131
6.6.8	Zusammenfassung	132
7.	«Kontoauszüge im Kühlschrank». Belastungen und Ressourcen von Angehörigen	
	<i>Guðrun Piechotta-Henze</i>	135
7.1	Einleitung	135
7.2	Gewinnung von Gesprächspartnerinnen und -partnern: Anfragen und Überlegungen	137
7.3	Durchführung der Interviews, Interviewgruppe	138
7.4	Migrationsmotivation und Migrationserfahrungen	140
7.5	Die Emigration – Vorstellungen und Veränderungen	140
7.6	Familientrennung, Familienzusammenführung	141
7.7	Ende gut, alles gut?	142
7.8	Emigration als Problemlösung	143
7.9	Demenz: unbekannt, verdrängt, offenkundig, annehmbar	144
7.10	Symptomatik und Diagnose	146
7.11	Am Limit: Wenn sich Lebens- und Wohnsituation ändern müssen	149
7.12	Daheim, kein Heim	153
7.13	Belastungen	154
7.14	Problemfelder «Finanzen» und «Behörden»	156
7.15	Problemfeld «innerfamiliäre Unterstützung»	157
7.16	Ressourcen und Entlastungen	158
7.16.1	Soziale Ressourcen	159
7.16.2	Versorgungsressourcen	161
7.17	Zusammenfassung	163
8.	Häusliche-Pflege-Skala	
	<i>Guðrun Piechotta-Henze</i>	165
9.	Einzelfallanalysen – vertiefte Auseinandersetzung mit dem Erleben Angehöriger	
	<i>Erika Feldhaus-Plumin</i>	167
9.1	Einleitung	167
9.2	Die pflegende Tochter eines erkrankten Vaters	168
9.2.1	Die Situation der Beteiligten	169
9.2.1.1	Die Situation der pflegenden Tochter	169
9.2.1.2	Die Situation des erkrankten Vaters	170

9.2.1.3	Die Situation der Ehefrau des erkrankten Mannes	171
9.2.1.4	Die Rolle der Geschwister der pflegenden Tochter	172
9.2.2	Die Bedeutung der Vater-Tochter-Beziehung	172
9.2.3	Die Bedeutung von Kultur und Religion	174
9.2.4	Die «Patientenkarriere» des Vaters	175
9.2.5	Handlungsempfehlungen	176
9.3	Die pflegende Tochter einer erkrankten Mutter	177
9.3.1	Die Situation der Beteiligten	178
9.3.1.1	Der familiäre Kontext der pflegenden Tochter	178
9.3.1.2	Die psychosoziale Situation der Tochter	179
9.3.1.3	Die Situation der Mutter	180
9.3.2	Die Migrationsgeschichte der Familie	182
9.3.3	Handlungsempfehlungen	183
9.4	Die pflegenden Töchter – ein Vergleich	183
9.5	Die Expertin in der Tagespflege	184
9.5.1	Das Konzept der Tagespflege	185
9.5.2	Ein Leben zwischen zwei Kulturen	185
9.5.3	Sprachkompetenz der Mitarbeitenden	186
9.5.4	Die psychosoziale Situation der Angehörigen	186
9.5.5	Überforderung der Angehörigen	186
9.5.6	Beratung der (pflegenden) Angehörigen	188
9.6	Die Einzelfallanalysen – eine Annäherung	189
9.7	Schlussfolgerungen	190
9.8	Teilnehmende Beobachtungen – zwischen Belastungen und Ressourcen	191
9.8.1	Beratung von zwei Töchtern	192
9.8.2	Beratung einer Tochter	194
9.8.3	Die Ehefrau des erkrankten Mannes	195
9.8.4	Schlussfolgerungen	196
9.9	Fazit	197
10.	Kritische Konklusion	
	<i>Olivia Dibelius, Erika Feldhaus-Plumin und Gudrun Piechotta-Henze</i>	199
10.1	Einleitung	199
10.2	Ressourcen und Belastungen	200
10.3	Familie	201
10.4	Die Rolle der pflegenden Angehörigen	203
10.5	Bildung und Bildungskarrieren	203
10.6	Glaube	204

10.7	Methodische Reflexion	204
10.8	Zugangshürden	206
10.9	Handlungsempfehlungen für Praxis, Entscheidungsträgerinnen und Forschung	209
	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	213
	Sachwortverzeichnis	219